

Katholisches Leben

in Meschede
und Bestwig

Münster
Erzbistum
Paderborn



Religion im Kindergarten 8
Besuch in der Moschee gehört dazu

Umbrüche und Aufbrüche

Was sich in den katholischen Gemeinden und Einrichtungen bewegt

Interview mit Chefarzt Kurt Müller 6
der Umgang mit der „Pille danach“



Die Benediktiner wählen einen neuen Abt 5
Welche Voraussetzungen muss der Kandidat erfüllen?



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

heute halten Sie unser neues Magazin „Katholisches Leben in Meschede und Bestwig“ in den Händen. In Zukunft möchten wir Sie auf diese Weise mehrmals im Jahr über die Vielseitigkeit des kirchlichen Engagements in Meschede und Bestwig informieren. Dabei werden wir über einige Themen näher und ausführlicher berichten, als es sonst möglich ist. Die erste Ausgabe steht unter dem Thema „Umbrüche“. Bei unserer Suche nach einem aussagekräftigen Namen für unser neues Magazin haben wir uns dazu entschlossen, auf den Einfallsreichtum unserer Leserinnen und Leser zu setzen, bevor wir unsere Namensuche abschließen. Ihre Vorschläge nimmt unsere Redaktion gerne entgegen. Ich freue mich, dass sich alle katholischen Träger und Einrichtungen im „Pastoralen Raum Meschede Bestwig“ an unserem neuen Magazin beteiligen. Verstehen Sie es



daher mit seinen zahlreichen Beiträgen als gute Möglichkeit, sich ein Bild von der Vielfalt des katholischen Lebens vor Ort zu machen. Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Freunden ein frohes Pfingstfest!

Günter Eickelmann, Pfarrer

Knipschild Reisen
Die Reiseprofis aus dem Rheinland

www.knipschild.de
Brloner Straße 46
59872 Meschede
Tel: 0291-994040
Fax: 0291-994015

JAHRE

Knipschild Reisen
Die Reiseprofis aus dem Rheinland

**BAUTENSCHUTZ
SCHREWE**

**Feuchte Wände?
Feuchte Keller?**

Grimmestr. 3 · Bestwig · ☎ 0 29 04 / 7 07 33

Sparkassen-Finanzgruppe

Jetzt Finanz-Check machen!

**08/15
BANK**

Sparkassen-Finanzkonzept

- Vermögen
- Altersvorsorge
- Absicherung Ihrer Lebensrisiken

Das Sparkassen-Finanzkonzept: ganzheitliche Beratung statt 08/15.

Service, Sicherheit, Altersvorsorge, Vermögen.

S Sparkasse Meschede

Geben Sie sich nicht mit 08/15-Beratung zufrieden – machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei der Sparkasse. Wann und wo immer Sie wollen, analysieren wir gemeinsam mit Ihnen Ihre finanzielle Situation und entwickeln eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-meschede.de. Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

Thema	3
Umbrüche sind immer etwas Persönliches und Besonderes	
Den Kindern eine Mutter geben:	4
Im Julie-Postel-Haus des Bergklosters Bestwig erhalten junge Eltern eine neue Chance für das Zusammenleben mit ihrem Kind.	
Glocken läuten zur Abt-Wahl:	5
Mit der Wahl des neuen Abtes geht für die Benediktinerabtei ein Umbruch einher - ausgiebig analysieren die Brüder daher ihre Situation	
Endlich Klarheit:	6
Der Chefarzt der Gynäkologie am St. Walburga-Krankenhaus begrüßt das Umdenken der Bischöfe zum Thema „Pille danach“	
Wertevermittlung wird geschätzt:	8
Wie die 13 katholischen Kindertageseinrichtungen im pastoralen Raum Religion vermitteln	
Jugend krepelt Kirche um:	10
Projektkirchen ernten viel positive Resonanz	
Umbrüche in der beruflichen Bildung:	11
Kolping-Bildungszentren stellen sich Veränderungen	
Umwelt-Lernen überwindet Grenzen:	12
St. Walburga-Realschule bricht nach Europa auf	
Notwendigkeit und Ärgernis?	14
Monsignore Dr. Michael Bredeck über die Veränderungen in der Kirche	
Herzlichen Glückwunsch:	16
An Pfingsten feiert die Kirche ihren Geburtstag	

Thema

Ein Umbruch ist für jeden etwas ganz Besonderes

Was ist ein Umbruch oder was bedeutet er? Es gibt sie überall, die Veränderungen, den Wandel, die Neugestaltung, Innovationen etc. Sie können uns immer wieder begegnen.

Für jeden von uns können Veränderungen etwas ganz Besonderes, Persönliches und Individuelles bedeuten. Wir gehen individuell damit um, je nach Situation, Lebensstand, Alter. Wir werden geprägt, verändern uns vielleicht auch persönlich dadurch.

Ich habe verschiedene Umbrüche erlebt, gewollte und ungewollte. Für mich persönlich

waren die meisten damit verbundenen Veränderungen durchweg positiv. So habe ich beruflich die Möglichkeit bekommen mich neu zu orientieren und freue mich heute abwechslungsreiche, spannende und manchmal auch aufregende Momente zu erleben. Auch Neues und weniger schöne Dinge begleiten meinen Alltag, doch ich versuche damit umzugehen und freue mich, dass ich es bis hierher geschafft habe.

Man sieht sich eben zweimal im Leben- „Woll Chef“! Wir haben die Arbeit im Bereich der Jugendarbeit (Abteilung Jugendpastoral/ Jugendarbeit in Paderborn, Mitarbeiterin im Haus der Offenen Tür in Meschede) gemeinsam beendet und sind uns vor einigen Jahren wieder über den Weg gelaufen. So bin ich zum Kolping-Bildungszentrum gekommen.

Ein größerer Umbruch war sicher der Wechsel von der Jugendarbeit zur Beruflichen Bildung, die letzten Jahre kleinere, doch nicht minder prägende Veränderungen durch Wechsel der Aufgabenfelder in unserer Einrichtung. Ich wurde bestärkt, neue Aufgaben zu übernehmen, konnte Erfahrungen sammeln und mich beruflich weiter entwickeln.

Nun wünsche ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, ebenso aufregende, spannende und positive Veränderungen.

Silke Wippermann

Silke Wippermann,

Diplom-Sozialpädagogin bei den Kolping-Bildungszentren Südwestfalen GmbH Meschede



Foto: ©Lutz Hesse

DAMEN-HERREN-KINDERMODE • WÄSCHE • HEIMTEXTILIEN

BRAX GERRY WEBER TOMMY HILFINGER
 comma pierre cardin
 casual identity McNEAL
 TOM TAILOR

kutscheit MODEN

MESCHEDA | AM SCHARFEN STEIN 22
 FON 0291-3927
 nahe Krankenhaus-Parkplätze am Haus
 Mo.-Fr. 9.30 - 12.30 Uhr + 14. - 18 Uhr
 Sa. 9.30 - 13.00 Uhr 1. Sa. im Monat 9.30-16 Uhr

www.kutscheit-moden.de

Individualität und bekannte Trendmarken auf 3 Etagen und über 1000 qm Verkaufsfläche.

IMPRESSUM

Katholisches Leben in Meschede und Bestwig

Ausgabe 1 - Mai 2013

Herausgeber

Pastoralverbund Meschede-Bestwig, Benediktinerabtei Königsmünster Meschede, Bergkloster Bestwig, Berufskolleg Bergkloster Bestwig, Bildungsakademie für Therapieberufe Bergkloster Bestwig, St. Walburga-Krankenhaus Meschede, St. Walburga-Realschule Meschede, Katholische Kindertageseinrichtungen Hochsauerland-Waldeck gem. GmbH, Kolping Bildungszentren Südwestfalen GmbH, Caritasverband Meschede e.V., Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Hochsauerland e.V.

V.i.S.d.P.

Pfarrer Günter Eickelmann
 Leiter des Pastoralverbundes Meschede-Bestwig
 Stiftsplatz 6, 59872 Meschede
 Telefon 0291 - 90 22 88 0
 pfarramt@katholische-kirche-meschede-bestwig.de

Redaktion

Lutz Hesse
 redaktion@katholische-kirche-meschede-bestwig.de

Konzept und Layout

Mues+Schrewe GmbH
 Werbeagentur
 www.mues-schrewe.de

Satz

Berufskolleg Bergkloster Bestwig



Fotos Titelseite

Kita GmbH, St. Walburga-Krankenhaus,
 Abtei Königsmünster

Anzeigen + Druck

WAZ Mediengruppe
 Heiko Mikol
 Telefon 0291 2999-10, E-Mail h.mikol@waz.de

Unterstützt durch das Programm „Förderung innovativer Projekte im Erzbistum Paderborn“



Auflage

22 000 Exemplare



Anja Z. (l.) liebt ihre Tochter Alice. Die 29-Jährige weiß, dass sie viele Fehler gemacht hat. Ursula Jenke (r.) traut ihr deshalb die Erziehung des Kindes zu.

Junge Eltern erhalten im Julie-Postel-Haus eine neue Chance

Kindern eine Mutter geben

Im Julie-Postel-Haus des Bergklosters in Bestwig erhalten überforderte Eltern die letzte Chance, das Zusammenleben mit dem eigenen Baby zu lernen. Wir begleiteten den Umbruch einer jungen Mutter, der ihrem Kind und ihr wieder neue Türen öffnen soll.

Anja Z.¹⁾ weiß: „Ich bin kein Engel. Ich bin nicht umsonst hierher gekommen. Aber jetzt darf ich mit meiner Tochter Alice nach Hause. Das ist für mich das Wichtigste.“ Das Jugendamt hatte ihr das Baby schon wenige Tage nach ihrer Geburt im Juli 2012 weggenommen. Der Grund: Kindesgefährdung. Das ließ sich die 29-Jährige nicht gefallen. Der Kompromiss: Ein gemeinsamer Umzug ins Julie-Postel-Haus nach Bestwig.

Das Wohnheim der Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel im Bergkloster Bestwig ist gerade komplett umgebaut worden und hat sich ganz auf das Eltern-Kind-Wohnen spezialisiert. Ein Umbruch, der auch gesellschaftliche Entwicklungen widerspiegelt. 16 junge Eltern können hier mit ihren Kindern leben. „Dabei geht es uns nicht darum, den Müttern oder jungen Vätern aufzuzeigen, wie sie mit ihrem Kind zusammen leben und gleichzeitig wieder auf eigenen Beinen

stehen können. Vor allem geht es darum, den Kindern eine Mutter beziehungsweise einen Vater zu geben“, sagt die Leiterin des Hauses, Ursula Jenke. Das ist auch das Bestreben der Jugendämter. Eine langfristige Unterbringung soll möglichst vermieden werden. Stattdessen ist eine angenommene engmaschige Hilfe zur Selbsthilfe die Basis für den Auszug von Mutter und Kind.

Anja Z. stand im Verdacht des Alkoholmissbrauchs. Sie hat schon zwei Kinder, die in Pflegefamilien untergebracht sind, eins davon schwer behindert. Aber sie ist älter geworden. Sie hat dazugelernt und mit ihrem neuen Partner Stabilität gefunden. „Papa kann meine Tochter Alice zurzeit nur selten sehen. Aber er ist der einzige Mann, den sie anlacht. Auch er liebt seine Tochter“, versichert die gebürtige Polin, die früher als Saisonarbeiterin in Deutschland gearbeitet hat. 2001 zog sie endgültig hierher.

Diese Vorgeschichte ist eher noch

harmlos. Ursula Jenke hat da per Mail schon wieder eine ganz andere Anfrage erhalten: Es geht um zwei Kinder, zwei und drei Jahre alt, körperlich misshandelt, sexuell auffällig, schreckhaft und ohne Grund schreiend, hygienisch absolut unterversorgt: Alle Milchzähne und darunter liegenden Zahnanlagen müssen operativ entfernt werden. Die Mutter benötigt psychotherapeutische Behandlung. „Solche Fälle sind keine Seltenheit mehr. Manche sind so extrem, dass wir sie selbst in dieser Einrichtung nicht auffangen können“, weiß Ursula Jenke.

„Die Beziehung von Mutter und Kind ist enorm wichtig“

Eine schwierige Entwicklung, die den Bedarf des Eltern-Kind-Wohnens vergrößert. „Die Beziehung von Mutter und Kind ist enorm wichtig. Da gibt uns unser christliches Leit- und Menschenbild Orientierung. Wir wollen unsere Werte vorleben, müssen aber

diese jungen Menschen mit ihrer eigenen Sozialisation verstehen, um miteinander arbeiten zu können“, erklärt Ursula Jenke, warum dem Träger diese Einrichtung wichtig ist. Schon die Gründerin der Ordensgemeinschaft, die heilige Maria Magdalena Postel, war es ein großes Anliegen, jungen Mädchen und Frauen Bildungschancen und Lebenswege zu eröffnen.

Das hat auch Anja Z. jetzt begriffen: „Zwischendurch wollte ich nur noch weg. Erst sollte ich nur für ein paar Wochen bleiben. Dann auf einmal ein halbes Jahr. Mein Zuhause ist woanders.“ Aber sie spürte, dass sie den Mitarbeiterinnen im Julie-Postel-Haus vertrauen kann. Eine Erfahrung, die sie sonst erst selten im Leben gemacht hat. Die Wende brachte ein Krisengespräch, bei dem die 29-Jährige auch auf die Anwesenheit ihres Anwalts bestand. Auf einmal saßen die Hausleiterin, die Vertreter des Jugendamtes und ihr Anwalt um sie herum: „Erst da begriff ich: Ich

habe falsch gehandelt und nicht gut nachgedacht.“

Von da an verbesserte sich prompt das Verhältnis zu den 15 Mitarbeiterinnen des Julie-Postel-Hauses. „Erst wenn die Einsicht da ist, kann die Mutter in ihrem Leben wirklich etwas verändern. Sonst können wir nur Alltagssituationen trainieren“, weiß Ursula Jenke.

Einen Tiefpunkt gab es noch einmal, als das letzte Gutachten des Jugendamtes eintraf. Als Anja Z. auf der dritten Seite las, dass ihre Erziehungsfähigkeit weiterhin eingeschränkt ist, flüchtete sie zu ihrem Mann und war einfach zwei Tage nicht da. Dabei belegten die 20 Folgeseiten des Gutachtens sehr wohl, dass die Zusammenführung von Mutter und Kind Erfolg verspricht.

Anja Z. kam wieder. Das rechnet ihr Ursula Jenke hoch an. Wahrscheinlich hat sich in dem Leben der jungen Mutter wirklich ein Umbruch vollzogen. Andere Mütter verlassen die Einrichtung in dem Wissen, dass das Kind dann endgültig in eine Pflegefamilie geht. Seit die gebürtige Polin in der Einrichtung lebt, waren es fünf. „Aber selbst dann ist unsere Arbeit nicht gescheitert“, sagt Ursula Jenke: „Denn zum einen kann ihnen die gemeinsame Zeit, die sie hier verbracht haben, keiner mehr nehmen. Und zum anderen gehört selbst zu der Entscheidung, das Kind abzugeben, viel Mut. Wenn ich weiß, dass ich mit dem Kind überfordert bin, ist sogar diese Einsicht ein Ausdruck von Liebe.“

Ulrich Bock, Servicebereich Öffentlichkeitsarbeit SMMP

¹⁾ Name von der Redaktion geändert.



Wie in einem Vor-Konklave haben sich die Brüder in der Abtei vor der Wahl mit ihrer Situation auseinandergesetzt.

Foto: Abtei Königsmünster

Für die Benediktiner beginnt eine neue Ära

Glocken läuten zur Abtwahl

An diesem Pfingstfest wird die zwölfjährige Amtszeit von Abt Dominicus Meier OSB zu Ende gehen. Zum 1. September 2013 übernimmt er in der Erzdiözese Paderborn die Aufgabe des Offizials am Erzbischöflichen Gericht.

Wie es bei der Papstwahl im März für die ganze Kirche zu sehen war, so bedeutet auch die Wahl eines neuen Abtes einen Einschnitt für die Gemeinschaft der Mönche. Der Abt ist ja nicht Manager oder Geschäftsführer eines Betriebes, sondern – wie sein Name sagt – Vater einer Gemeinschaft. Entsprechend bereitet der Konvent von Königsmünster sich schon seit Beginn des Jahres auf diese Wahl vor.

Dabei gleicht die Abtwahl in vielem der Papstwahl – auch wenn kein weißer Rauch aufsteigen wird. Aber auch hier gibt es im Vorfeld keine Kandidaten und keinen Wahlkampf. Wie die Kardinäle im Vor-Konklave haben sich die Brüder der Abtei an einem Wochenende und verschiedenen Tagen z.B. mit der Situation der Gemeinschaft auseinandergesetzt. Was ist uns wichtig in unserer Gemeinschaft? Wie bleibt sie in den nächsten Jahren lebendig? Da waren ebenso Fragen wie: Was bedeuten Führen und Leiten heute? Wo stehen wir als Abtei im Kontext der heutigen Kirche? Was ist unsere benediktinische Identität? Auch mit Experten von außen gingen die Mönche diesen Fragen nach.

Wahlberechtigt sind alle Mönche mit „Ewigem Profess“. Gewählt werden können alle Priester der Abtei und der Kongregation von St. Ottilien, die

das 30. Lebensjahr vollendet haben und mindestens vor fünf Jahren die Ewige Profess abgelegt haben. Alle, die aus diesem Kreis bei der „Vorwahl“ am Tag zuvor wenigstens eine Stimme erhalten haben, stehen bei der Wahl Anfang Juni als Kandidaten auf

Neue Ideen und Impulse

der Liste. Nach einer gemeinsamen Eucharistiefeier zum Heiligen Geist ziehen sich alle Wahlberechtigten in den Kapitelsaal des Klosters zurück. Und wenn dann die Glocken ihr Festgeläut anstimmen, erfährt es die ganze Stadt: die Abtei hat einen neuen Abt! Ein solcher neuer Abt bringt neue Ideen und

Impulse ein, setzt neue Schwerpunkte. Doch ebenso prägend für ein Kloster, das seit über 80 Jahren besteht, ist seine Kontinuität. Das Miteinander von beidem – Kontinuität und Neubeginn – ist wohl das Wesentliche an solch einem Punkt des Umbruchs. Darin wird sich zeigen, wie eine über 1500-jährige Tradition benediktinischen Lebens auch auf Zukunft ein tragfähiges Modell für die Abtei und ihre Mönche, aber auch für ein lebendiges geistliches Zentrum für die Kirche unserer Zeit sein kann.

Guido Hügen OSB

www.koenigsmuenster.de

INFO

Julie-Postel-Haus

Alleinerziehende, minderjährige und junge Mütter oder Väter mit Säuglingen oder Kleinkindern finden im Julie-Postel-Haus Hilfestellungen bei der Pflege und Erziehung ihres Kindes. Dabei bietet die Einrichtung jungen Eltern die Möglichkeit, eine schulische oder berufliche Ausbildung zu beginnen oder fortzusetzen.

Zur Unterstützung junger schwangerer Frauen bietet das Julie-Postel-Haus eine frühzeitige Aufnahme an. Schwangerschaft und Entbindung können individuell begleitet werden.

Diese betreute Mutter/Vater-Kind Maßnahme (§19 SGB VIII) wird durch die Jugendhilfe finanziert.

www.smmp.de

UNABHÄNGIG.
PRAKTISCH.
INDIVIDUELL.

Gartenplanung
STEFFANI TUSCHEN

Hoppegarten 64 · 59872 Meschede · Telefon: 0291 52194

www.sauerlandgarten.de

Lesehunger...?

Bücher, Spiele, DVD's und vieles mehr...



Deine Buchhandlung in Meschede
Von Stephan Str. 10
Tel.: 0291 3898; E-Mail: info@cab-buch.de

www.cab-buch.de

bis 17:30 Uhr bestellen und ab 09:00 Uhr abholen



Im St. Walburga-Krankenhaus freut man sich über die Klarstellungen der Bischofskonferenz zur „Pille danach“

St. Walburga-Krankenhaus begrüßt Regelung zur „Pille danach“

● Endlich Klarheit

Sie wurde von viel positivem Medienecho begleitet: die aktuelle Erklärung der Deutschen Bischöfe zum Umgang mit der „Pille danach.“ Vorausgegangen war der Fall einer offenbar vergewaltigten Frau aus Köln, deren Behandlung von zwei katholischen Hospitälern mutmaßlich abgelehnt worden war. Eine Angelegenheit, bei der aber nicht eindeutig geklärt ist, was sich wirklich ereignet hat. Wir sprachen über den Umbruch in der Sache mit Kurt Müller, dem Chefarzt der gynäkologischen Abteilung des St. Walburga-Krankenhauses.

Frage: Was war damals Ihr erster Gedanke, als Sie von den Kölner Vorkommnissen Kenntnis erhielten?

Antwort Kurt Müller: Ich kam an dem Tag spät nach Hause, entdeckte die entsprechende Meldung beiläufig im Videotext. ‚Ein Unding‘, schoss mir an jenem Abend beim Lesen sofort durch den Kopf. Bezogen vor allem auf die Tatsache, dass eine junge Kölnerin, die zuvor Schlimmes erlebt hatte, offenbar einfach abgewiesen worden war – abgewiesen, ohne dass sich jemand ihrer Lage annahm. Gerade Frauen, die Opfer eines Sexualdelikts geworden sind, bedürfen umso intensiverer Unterstützung. Dazu zählt u.a. das ausführliche Gespräch, die feinfühlig Beratung. Deshalb habe ich am nächsten Morgen, während der Frühbesprechung mit meinem Team, nochmals deutlich darauf hingewiesen, dass bei ähnlich gelagerten Fällen umfassende Information und Aufklärung zu unseren Aufgaben gehören...

...katholische Einrichtungen dürfen aber darüber hinaus nichts veranlassen, da die Kirche der „Pille danach“ bis dahin abtreibungsähnliche Effekte zuschrieb.

Wie sollten wir uns richtig verhalten, um weder den ärztlichen Eid zu brechen, noch dienstrechtliche



Chefarzt Kurt Müller.

Konsequenzen heraufzubeschwören? Eine schwierige, ganz schwierige Gratwanderung, die wir meistern mussten. Deshalb habe ich seinerzeit – beispielsweise auch durch Kontaktaufnahme mit unserem Träger – auf mehreren Ebenen gleichzeitig versucht, alltags-taugliche Regelungen zu erreichen.

Die wiederum ermöglichte dann recht schnell der Kölner Kardinal Joachim Meisner. Bedingt durch den bundesweiten Aufreger sah er es nach Rücksprache mit Fachleuten innerhalb seiner Diözese als vertretbar an, bei echten Notlagen Präparate einzusetzen, durch die sich eine Befruchtung abwenden lässt. Allerdings: Eine Einnistung

der schon befruchteten Eizelle dürfen die Mittel nicht verhindern.

Richtig, inzwischen sind neuere Produkte mit anderen Wirkprinzipien auf dem Markt. Sie sorgen zielgenau dafür, dass der Eisprung um Tage hinausgezögert werden kann – bis Spermien nicht mehr überlebensfähig sind.

Kardinal Meisners geänderte Einschätzung wurde jetzt von der Frühjahrsversammlung der deutschen Bischöfe allgemein übernommen. Was sagen Sie dazu?

„Wir reden hier von echten Notlagen – nicht von Unachtsamkeit“

Eine der Sache dienliche Vereinbarung, über die ich sehr froh bin. Sie benennt – wie es beispielsweise der Katholische Krankenhausverband Deutschlands in seinem Papier formulierte – den „Stand der medizinischen Erkenntnis“, fügt ihn positiv in die Realität des Klinikbetriebs ein.

Um es an dieser Stelle unmissverständlich hervorzuheben: Wir reden, wie erwähnt, von echten Notlagen – nicht aber davon, dass nach Unachtsamkeit beim Geschlechtsverkehr eventuell Schwangerschaften entstehen könnten.

Wer kümmert sich eigentlich darum?
Die Kolleginnen und Kollegen aus den Fachpraxen.



KADECO
SONNENSCHUTZSYSTEME

Insektenschutz-Türen

Für jede Tür die passende Lösung: z. B. Schiebeanlagen für große Raumöffnungen oder Drehrahmen für kleinere. Hochwertige Materialien garantieren langanhaltenden Schutz.

Wir montieren jedes Produkt exakt auf Maß aus deutscher Qualitätsfertigung

Wilh. Kotthoff
RAUM AUSSTATTUNG

Dekorationen | Polsterei | Insektenschutz
Sonnenschutz | Markisen | Bodenbeläge

Gutenbergstr. 1 • 59872 Meschede
Tel.: 0291/1248 • www.wilh-kotthoff.de

Gesundheitswoche

Das St. Walburga-Krankenhaus organisiert vom 10. bis 16. Juni 2013 die Mescheder Gesundheitswoche. Ein ambitionierter Veranstaltungszyklus, der von zahlreichen örtlichen Institutionen, Behörden sowie Unternehmen unterstützt wird. Während dieses Zeitraums soll das Angebot jeden Tag aufs Neue den Patienten und Besuchern der Klinik, darüber hinaus aber auch Bürgern aus der Stadt und der Region, wissenswerte Aspekte rund um Medizin, Forschung, Gesellschaft nahe bringen.

Inhaltlich ergibt sich ein breitgefächertes Spektrum: Von fachkundigen Referenten begleitet, werden durch Vorträge, Ausstellungen und Aktionsstände aktuelle Themen veranschaulicht. Außerdem bekommen die im Hochsauerlandkreis tätigen Selbsthilfegruppen die Möglichkeit, sich und ihr jeweiliges Anliegen der Öffentlichkeit publikumswirksam zu präsentieren. Die Woche klingt zum Abschluss mit einem geselligen Rahmenprogramm aus, das den Blick hinter die Kulissen des Stationsbetriebs gestattet, obendrein abwechslungsreiche Unterhaltung für Jung und Alt liefert.

Das Programm :

Montag, 10. Juni 2013 - 11 bis 16 Uhr: „Gesundheit hat Zukunft“ - Ausbildung im medizinischen Bereich
 Dienstag, 11. Juni 2013 - 15 bis 20 Uhr: „Diagnose Krebs - trotzdem geht das Leben weiter“ - Informationen und Hilfestellungen
 Donnerstag, 13. Juni 2013 - 15 bis 20 Uhr: „Ich bleib` daheim“ - Wissenswertes über die Angehörigen-Pflege
 Freitag, 14. Juni 2013 - 15 bis 20 Uhr: „Körper fit“ - Gesundheit, Wellness, Wohlbefinden
 Samstag, 15. Juni 2013 - 11 bis 16 Uhr: „Gemeinsam stark sein“ - Selbsthilfegruppen aus Meschede und der Region stellen sich vor
 Sonntag, 16. Juni 2013 - 11 bis 20 Uhr: Abschluss der Gesundheitswoche - Familienprogramm mit Attraktion und Information (Änderungen vorbehalten)



Sr. Gratia führt die Besucher durch die Ausstellung.

Ausstellung im Kloster

Zeichnungen, Grafiken und Gemälde der Künstlerin Christa Maria Weber-Keimer sind noch bis Ende Mai im Bergkloster Bestwig zu sehen. Die Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel laden Gruppen auch zu Führungen durch die Ausstellung mit einem anschließenden Gespräch bei Kaffee und Kuchen ein. Christa-Maria Weber-Keimer thematisiert in ihren Werken vor allem die Psalmen und die Evangelien. Teilweise hat sie zu den Bildern eigene Texte verfasst. Informationen bei Sr. Gratia Feldmann unter Tel. 02904 808-146 und E-Mail sr.gratia@smmp.de.

www.smmp.de

Studienkreis
 Profi-Nachhilfe für alle!

**SCHULPROBLEME?
 Wir helfen!**

Studienkreis Bestwig
 Bundesstraße 152, 59909 Bestwig
 Telefon 0 29 04 / 7 11 55 30
 E-Mail info@studienkreis-bestwig.de



Internorm Die Fensterinnovation 2013 - mit revolutionären Technologien

home pure
I-tec Verriegelung
I-tec Lüftung
 KF 500 Kunststoff-Fenster

- Wärmedämmung U_w bis 0,69 W/m²K
- Revolutionäres Verriegelungssystem
- FIX-O-ROUND Technology
- Schmale Ansichtsbreite
- Serienmäßig 3fach-Verglasung
- SOLAR+ für optimale Energieeffizienz

KAISER
 FENSTER & ROLLADEN

Mit Sicherheit gute Qualität

Beratung
 —
 Planung
 —
 Ausführung

Auf dem Lohnberg 15 Tel.: 02903-1258
 59872 Meschede-Berge Fax: 02903-6306 www.kaiser-fenster.de

Seniorenzentrum Blickpunkt Meschede

Auf Augenhöhe leben
 Ein Haus des BSVM

Überzeugen Sie sich selbst:

- ★ eine qualifizierte Pflege und Betreuung
- ★ Kurzzeit-, Verhinderungspflege sowie vollstationäre Pflege (§§ 39, 42, 43 SGB XI)
- ★ gerontopsychiatrische Spezialisierung (z.B. bei Depression oder Demenz)
- ★ einen gehobenen Stellenschlüssel des Personals, denn Zeit ermöglicht erst eine liebevolle Zuwendung
- ★ Ihr Haus für sehende und blinde Bewohner

Für Ihre persönlichen Fragen stehen wir Ihnen zur Verfügung:

Hiltrud Müller Dipl.-Sozialpädagogin
 Stephanie Betz Pflegedienstleitung
 Johannes Stienen Geschäftsführer

Nördeltstraße · 33 59872 Meschede · Telefon 02 91 - 29 90-0
 eMail: j.stienen@blickpunkt-meschede.de
www.blickpunkt-meschede.de

EXPERTEN FÜR SCHÖNE
BÄDER



Hengesbach GmbH
 Schneidweg 9 · 59872 Meschede
 Tel.: 02 91 - 500 44 · www.hengesbach-gmbh.de

War es der notwendige Kurswechsel, auf den sich die Bischöfe während Ihrer Konferenz verständigten?

Durchaus. Die Erklärung gibt Orientierungsmuster vor, schafft Klarheit bei Details. Oberste Prämisse, so wurde bei Bekanntgabe des Beschlusses verkündet, müsse ‚Hilfe für Menschen‘ sein, die sich in großer Bedrängnis befänden. Darüber hinaus beinhaltet das Übereinkommen ein Bekenntnis, wofür ich ebenfalls dankbar bin: Es erhöht unsere Verantwortlichkeit, unsere Rechte, gewährt Handlungssicherheit – deutlich freier von institutionellen Zwängen.

Aus Ihren Worten hört man spürbar heraus, wie erleichtert Sie über die jüngste Entwicklung sind.

In der Tat – das bin ich. Die Kirche hat hier eine beispielhafte Kehrtwende vollzogen, hat aufgrund von Praxiserfordernissen – zusätzlich bestärkt durch engen Dialog mit Experten – den Korrekturbedarf erkannt und diesen dann zügig verabschiedet. Zum Wohl der Patientinnen. Darüber hinaus hat der besagte Vorfall noch etwas anderes ausgelöst: Die Bürger im Lande, so glaube ich, sind aufgrund der Berichterstattung über die Geschehnisse in der Domstadt erheblich sensibler geworden für jenes unsägliche Leid, das Frauen durch Übergriffe zugefügt wird. Vielen wurde nach Lektüre der Artikel erst richtig bewusst, welch äußerst erniedrigenden, häufig mit Gefahr für Leib und Leben verbundenen Bedrohungen die Betroffenen da ausgeliefert sind...

... ganz zu schweigen von den inneren, psychischen Verletzungen, die sich im Nachgang solch verwerflicher Ereignisse einstellen.

Eben. Auch wenn wir die anschließenden Untersuchungen – beispielsweise dann, wenn es für die Kriminalpolizei Tat-Spuren zu sichern gilt – sehr behutsam durchführen, so sind doch zusätzliche, belastende Momente keineswegs auszuschließen. Deshalb ist die Entscheidung der Bischöfe so enorm wichtig: Sie erspart weitere Unannehmlichkeiten. Da kann direkt aus der Situation heraus angemessen reagiert werden.

Vielen Dank für das Gespräch.

www.walburga-krankenhaus.de

: Mit Kurt Müller sprach
 Wolfgang Halberscheidt,
 Referent Öffentlichkeitsarbeit im
 St. Walburga-Krankenhaus

Wie die 13 katholischen Kitas Religion kindgerecht vermitteln

● Wertevermittlung wird geschätzt

Bei den katholischen Kindertagesstätten in Meschede und Bestwig steht Religion ganz oben. Wir beschreiben, wie Umbrüche in der Weltkirche kindgerecht vermittelt werden.

„Man muss auch Position beziehen und dahinter stehen“, betont Katja Mause. Und die Leiterin der katholischen Kita St. Johannes in Eversberg fügt hinzu: „Das macht das Katholische aus.“ 13 katholische Kindertageseinrichtungen gibt es in der Katholischen Kirche Meschede und Bestwig, davon zehn in Trägerschaft der kath. Kita gGmbH Hochsauerland-Waldeck. Sie alle vermitteln Kindern christlichen

Glauben, ob es nun Kitas mit fast nur katholischen Kindern sind, wie etwa in Eversberg und Remblinghausen, oder Kitas mit hohem Migrantenanteil wie in St. Walburga in Meschede.

Kirchliche Feste im Jahreskreis, Rituale und Gebete gehören in allen Kitas selbstverständlich dazu. Doch jede Einrichtung hat ihre eigenen Methoden, Kindern Glaube und Religion näher zu bringen. „Wir arbeiten nach

dem religionspädagogischen Ansatz von Klett“, berichtet Katja Mause. In der Eversberger Kita gibt es nicht nur zur Fasten- oder Adventszeit besondere Aktionen, sondern während des gesamten Jahres.

„Es geht viel um Sinneserfahrungen“

„Es geht viel um Sinneserfahrungen“, so die Leiterin. Die Kinder können aktiv mitmachen. So wird etwa mit Puppen der Kreuzweg nachgebaut oder es werden mit Tüchern Landschaften gestaltet. Die Farben spiegeln dabei Stimmungen wieder.

„Unsere Pädagogik ist mit dem Glauben gekoppelt“, betont Katja Mause. Weil der Glaube auch mit dem Denken zusammenhänge, könnten bei den Ritualen die Gedanken der Kinder gut einbezogen werden. Dass das Team, das die 47 Kinder betreut, aus fünf erfahrenen katholischen Erzieherinnen besteht, erleichtert den Umgang mit religiösen Themen. Auch die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde ist in Eversberg gut. So gehen die Kinder zur Eröffnung der Heukrippe in der Weihnachtszeit oder es gibt Andachten, zu denen die gesamte Gemeinde eingeladen ist. Zudem kommt Gemeindereferentin Miriam Mühlenschulte regelmäßig in die Kita, um Präsenz zu zeigen.

Monatliche Themen, die sich am Jahreslauf orientieren oder die aber auch ganz aktuell sein können, bestimmen die Vermittlung von Glaube und Religion in der Kita St. Jakobus in Remblinghausen. „Im April haben wir wegen der Berichterstattung über den Rücktritt und die Neuwahl des Papstes das Thema Papst behandelt“, erzählt Elena Bremerich. „Die Kinder können das sonst nicht einordnen.“ Auch der Tod der Mutter eines Kindes

wird mit den Kindern besprochen. „Wir entscheiden jeden Monat neu über das Thema“, sagt die Leiterin der Kita.

Die Lage der Kita neben dem Friedhof haben die Erzieherinnen zuerst als Nachteil betrachtet, weil es dadurch Einschränkungen gibt, zum Beispiel wenn Beerdigungen stattfinden. „Mittlerweile sehen wir das positiv“, erläutert Elena Bremerich. So gehen die Kinder auf den Friedhof, um Kerzen anzuzünden. Der Umgang mit dem Thema Tod ist ein anderer geworden. „Das ist eigentlich gut“, betont Elena Bremerich. Gerne würde die Kita auch den Schaukasten am Friedhof betreuen.

Auch das Team in Remblinghausen – sechs Erzieherinnen, davon fünf in Teilzeit – ist katholisch sehr gefestigt. Leiterin Elena Bremerich hat zudem ihre Abschlussarbeit nach dem Anerkennungsjahr über Religionspädagogik geschrieben, so dass für die 46 Kinder keine Frage zu Religion und Glaube unbeantwortet bleibt. Bindeglied zur Pfarrgemeinde ist eine der Erzieherinnen, die Mitglied im Pfarrgemeinderat ist. „Allerdings ist die Anbindung an die Gemeinde etwas geringer geworden“, klagt sie. Die Mini-Gottesdienste finden zurzeit nicht mehr statt. Die Kita-Leiterin hofft jedoch, dass mit der neuen Gemeindereferentin im Pastoralverbund wieder ein Neuanfang gemacht werden kann.

Kinder befassen sich mit religiösen Themen

Wie in Eversberg, so versucht auch die Kita in Remblinghausen, die Eltern mit einzubeziehen. „Als wir den Jakobusweg, der an Remblinghausen vorbei führt, behandelt haben, hatten wir den Tipp gegeben, diesen ein Stück zu gehen“, sagt Elena Bremerich. „Einige Eltern haben das dann auch ge-




FRIEDERICHS WÄRMT
Heizöl · Diesel · Schmierstoffe
Pellets **FIRESTIX**
mit pelprotec

Briloner Straße 51 · 59909 Bestwig-Nuttlar
Fon 02904.2232 · Fax 02904.2738
info@friederichs-wärmt.de
www.friederichs-wärmt.de



pfliegen
fördern helfen
beraten



Caritasverband Meschede e.V.
Steinstraße 12, 59872 Meschede
Telefon: 0291/9021-0
E-Mail: info@caritas-meschede.de
www.caritas-meschede.de



Ambulant betreutes Wohnen + Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche + Montessori Kinderhaus Arche + Familienunterstützender Dienst + Familienpflege + Frühförderung + Kardinal von Galen Schule + Marcel Callo Haus + Ambulante Pflege + Sozialstationen + Seniorenzentrum St. Elisabeth + Betreutes Wohnen + Tagespflege Haus Schamoni + Ambulantes Hospiz + Palliativpflege + Haus Not Ruf + Seniorenenerholung + Mutter-Kind-Kuren + Amt für Integration + Allgemeiner sozialer Dienst + Tafel + Offene Ganztagsbetreuung + Familienerholung + Ambulant betreutes Wohnen



Für die angehenden Schulkinder des St. Walburga-Kindergartens Meschede ist der Besuch der Moschee fester Bestandteil des jährlichen Programms.

tan.“ Ein besonderes Projekt ist das „Jakobus-Team“. Fünf bis acht Kinder ab vier Jahren befassen sich in diesen Gruppen mit religiösen Themen. Eines dieser Teams bastelte im vergangenen Jahr ein Heft zugunsten der Nothelferkapelle. 325 Euro kamen durch den Verkauf des Heftes zusammen.

Während in Remblinghausen und Eversberg fast nur katholische oder evangelische Kinder die Kitas besuchen, geht die Kita St. Walburga in Meschede mit einem hohen Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund einen etwas anderen Weg bei der Vermittlung religiöser Themen. 36 zumeist türkische Kinder kommen in die katholische Kita. „Unser Konzept ist, dass Kinder und Eltern zusammenleben und die Religion kennenlernen“, erläutert Marita Okesson. So gehen alle in die Walburga- und Klosterkirche und in die Mescheder Moschee. Dort erfahren die Kinder dann zum Beispiel etwas über den Altar in der Kirche oder über Gegenstände in der Moschee.

„Wir gehen viel von Gemeinsamkeiten der Religionen aus“, betont die Kita-Leiterin. Und davon gibt es viele in den großen Religionen. „Schließlich glauben wir alle, dass es ein höheres Wesen gibt.“ Einbezogen werden auch die türkischen Eltern, vor allem die Mütter. So gibt es ein integratives Frauentreffen, vierteljährlich ein Frauenfrühstück und Schwimmen

für Frauen im Hallenbad. „Wir haben damit gute Erfahrungen gemacht“, so Marita Okesson.

Die türkischen Kinder beteiligen sich auch an katholischen Festen, zum Beispiel St. Martin. „Sie lieben es, dass unsere Religion so anschaulich ist“, berichtet die Kita-Leiterin. Darüber hinaus ist den Erzieherinnen auch die katholische Pastoral wichtig.

Die Eltern schätzen die Arbeit in den katholischen Kitas

So werden eigene Gruppen gebildet, um den christlichen Kindern schwierigere Themen wie Fronleichnam oder Christi Himmelfahrt nahezubringen. „Der christliche Glaube kommt bei uns nicht zu kurz“, berichtet Marita Okesson.

Die Eltern schätzen die Arbeit in den katholischen Kitas, auch wenn sie nicht so stark an die Kirche gebunden sind. Elena Bremerich fasst die Erfahrungen der Erzieherinnen in wenigen Worten zusammen: „Den Eltern ist die Wertevermittlung wichtig!“

www.kath-kitas-hochsauerland-waldeck.de

: Matthias Nüchel,
Referent Pressearbeit Katholische
Kindertageseinrichtungen
Hochsauerland-Waldeck GmbH

GRABMALE

Seit 100 Jahren bieten wir gut gestaltete Grabmale preiswert, individuell, klassisch oder modern.

Besuchen Sie unsere Ausstellung!

Roland Ditz - Olsberg
Hauptstraße 110 · Telefon 0 29 62/29 19

DITZ

EP: Pelster

TV, Video, HIFI, Telecom, BK u. SAT
Meisterwerkstatt für alle Fabrikate

Zeughausstraße 2 · 59872 Meschede
Telefon: 02 91 / 62 07 + 77 86

IHR VORTEIL

- EIN LADEN
- EINE WERKSTATT – EIN TEAM

Service macht den Unterschied

Bei uns blüht Ihnen was!

HORST

GARTEN & LANDSCHAFTSBAU / BLUMENHAUS
Am Rautenschemm 32 · 59872 Meschede · Tel. 0291/54 08-0
Fax 0291/54 08-30 · info@blumen-horst.de · www.blumen-horst.de

Projektkirche erntet viel positive Resonanz

Jugend krepmpelt Kirche um

Ein Arbeitskreis sorgt für die Umgestaltung der Christkönig-Kirche in Bestwig. Das Jugendkirchen-Projekt „Tabor“ machte 2010 den Anfang.

Von einem kritischen „Die haben ja die Kirche auf links gedreht!“ über ein erstauntes „Es sieht alles ganz anders aus!“ bis hin zu einem begeisterten „Ist unsere Kirche jetzt schön!“ reichten die Reaktionen.

Die Christkönig-Kirche in Bestwig hat sich in den letzten Monaten sehr verändert. Nach dem letzten Projekt der „Jugendkirche“, das 2012 dort stattfand, wurde sie umgestaltet. Nun wird sie sowohl als Pfarrkirche, wie auch als „Anderskirche“ genutzt. Zur normalen Gestaltung von Kirchen gehören helle Beleuchtung, eine zum Altar hin zentrierte Blickrichtung, feste Bankreihen

und eine gleich bleibende Ausstattung an Bildern oder Figuren. Bei der Umgestaltung der Christkönig-Kirche wurden jetzt aber auch Ideen der Jugendlichen für die Gestaltung des Kirchenraums aufgegriffen und umgesetzt: Ein Vorhang trennt nun den früheren Altarraum ab und macht ihn zu einem eigenen Gebetsraum in der Kirche. Zugleich dient der Vorhang als Projektionsfläche für Bilder oder Filme. In der Kirche wurden neue Lichtelemente eingebaut, die den Raum in ganz unterschiedliches Licht tauchen können. Einige Kirchenbänke wurden entfernt und neue, flexible Sitzmöglichkeiten geschaffen.



Jugendkirche „Tabor“ 2010: Jugendliche gestalten den Kirchraum erstmals um.

Neben den baulichen Veränderungen setzt ein Arbeitskreis in der „Anderskirche“ auch neue inhaltliche Akzente. Dazu gehören Segnungsgottesdienste: Zu Beginn des Jahres fand z.B. ein persönlicher Segen zum neuen Jahr großen Zuspruch. Zu Beginn der Sommerferien gab es einen Reisesegen. In den besonderen Zeiten im Jahresverlauf, z.B. im Advent oder in der Fastenzeit, wurden die Gottesdienste, die regelmäßig sonntags um 18 Uhr stattfinden, anders gestaltet.

Schon immer haben Kirchenräume eine besondere Anziehungskraft auf Menschen ausgeübt: Die besondere Atmosphäre durch Gewölbe, die Lichtführung, Bilder und Statuen, die Akustik, der gesamte Raumeindruck berühren das Innerste des Menschen. Im Unterschied zu Privathäusern oder Schlössern sind Kirchen offene Räume. Jeder ist willkommen. Kirchen wollen mitten in der Welt eine Begegnung zwischen Gott und Mensch schaffen.

Viel positive Resonanz erhielten



So sieht der Altarraum der Christkönig-Kirche heute aus.

BOSCH Service
Theune GmbH
Im schwarzen Bruch 30
59872 Meschede
0291 1370

WIR TUN ALLES FÜR IHR AUTO
EINE WERKSTATT ALLE MARKEN

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH

PEUS
Johannes und Bruno Peus
Schreinerei GmbH
Schneidweg 11
59872 Meschede
fon 0291/4155
www.schreinerei-peus.de

Ihr Partner für:

- | Holzdesign
- | Möbel
- | Küchen
- | Schränke
- | Decken
- | Böden
- | Fenster
- | Türen

Holzarbeiten & Möbel aus Meisterhand

STEINMETZ PAPE
MARMO · GRANIT · SCHIEFER

Schieferberg 1
59872 Meschede
Tel: 0291-2000866
www.steinmetz-pape.de

Individuelle Grabmale
aus Meisterhand

Kolping-Bildungszentren stellen sich Veränderungen

Umbrüche in beruflicher Bildung

die Jugendkirchen „Light my fire“ in der Mariä-Himmelfahrt-Kirche in Meschede und „Tabor“ in der Christkönig-Kirche in Bestwig. Die kreative Umsetzung von aktuellen Themen und Fragestellungen, der Einsatz von moderner Technik und Medien und eine flexible Nutzung des Raumes als Gebetsraum, aber auch für Konzerte, Kino, Gesprächs- und Diskussionsveranstaltungen zog nicht nur junge Besucher an, sondern faszinierte Gäste aller Generationen.

Die „Anderskirche Bestwig“ ist eine Einladung an Menschen, die Begegnung mit Gott neu zu erleben

Vielleicht wirken viele Kirchenräume mit der Ästhetik ihrer Entstehungszeit heute nicht mehr so einladend. Kirchenräume als Schnittpunkte zwischen Himmel und Erde neu zu öffnen, ist eine wichtige Herausforderung. Das haben die Jugendkirchenprojekte deutlich gemacht. Sie haben in Meschede und Bestwig gezeigt, dass es neue Zugänge gibt, wenn ein Kirchenraum umgestaltet ist und inhaltliche Akzente gesetzt werden, die ein anderes, neues und überraschendes Erleben ermöglichen.

Die „Anderskirche Bestwig“ ist eine Einladung an die Menschen, Begegnung mit Gott neu zu erleben. Dabei sollen persönliche Lebensthemen, eigene Anliegen und Fragen nach Gott einen besonderen Stellenwert einnehmen.

: Pfarrer Günter Eickelmann und Ursula Klauke, Gemeindefereferentin

www.katholische-kirche-meschede-bestwig.de

TERMINE

Einladungen zu Reise- und Partnerschaftsseggen

Am Sonntag, 16. Juni 2013, gibt es in der Bestwiger Christkönig-Kirche um 18.00 Uhr einen Segnungsgottesdienst. Eingeladen sind alle, die ihre Partnerschaft segnen lassen möchten, besonders Ehepaare, die in diesem Jahr ein Ehejubiläum begehen.

Vor den Sommerferien wird am Sonntag, 14. Juli 2013, im Gottesdienst um 18.00 Uhr ein Reiseseggen gespendet.

Wir freuen uns auf Sie!

Gesellschaftspolitische und wirtschaftliche Entwicklungen sowie veränderte Rahmenbedingungen bestimmen immer wieder das Arbeitsfeld in der beruflichen Bildung.

Grund genug für die Kolping-Bildungszentren Südwestfalen GmbH, sich mit diesen veränderten Bedingungen zu beschäftigen. Die diesjährige Leitungsklausur war hierfür neben Rückblick und Zielplanung der richtige Ort, um die bevorstehenden Veränderungen und Umbrüche ausführlich zu besprechen.

„Neben diesen immer wiederkehrenden Dingen geht es auch darum, weitere Perspektiven und neue Geschäftsfelder für die Kolping-Bildungszentren in Südwestfalen zu entwickeln“, erklärt Werner Hellwig, Geschäftsführer der Kolping-Bildungszentren Südwestfalen GmbH.

„Dabei wollen wir natürlich an Bestehendem und Bewährten festhalten, aber auch Nischen identifizieren, um zu überprüfen, was unsere Region benötigt, um Kooperationen weiter auszubauen“, erklärt Hellwig.

Hauptzielgruppen der Kolping-Bildungszentren waren bis vor einigen Jahren noch ausschließlich Jugendliche und junge Erwachsene, die sich auf wenige Maßnahmen verteilten.

Bedingt durch den demographischen Wandel und die sich ändernde Arbeitsmarktlage gibt es mittlerweile eine Vielzahl an Qualifizierungs- und Bildungsmaßnahmen in den Einrichtungen - auch über den Hochsauerlandkreis hinaus. Hierzu gehören u. a. die Berufsvorbereitung, ausbildungsbegleitende Hilfen, Aktivierungsmaßnahmen, Integrationsfirmen, Schulprojekte und regelmäßig neue

Aufgabenfelder, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor neue Herausforderungen stellen. Insgesamt verändert sich auch die Struktur in den Einrichtungen der Kolping-Bildungszentren. Es gibt Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die für bestimmte Aufgabenfelder, die Konzeptarbeit oder Qualitätsmanagement zuständig sind.

Eine wichtige Grundlage für die Veränderungen ist das langjährige Engagement in der Beruflichen Bildung, die bestehenden Netzwerke, Kooperationen und die geringe Mitarbeiterfluktuation hier in Südwestfalen. Dies hat Bestand und wird sich auch in Zukunft weiterentwickeln und ist somit auch ein Zeichen von Qualität.

: Silke Wippermann, Diplom-Sozialpädagogin bei den Kolping Bildungszentren Südwestfalen GmbH
www.kolping-suedwestfalen.de

Therapeuten-Ausbildung mit Studium

Zum 1. Oktober 2013 startet die Bildungsakademie für Therapieberufe Bergkloster Bestwig in Velmede wieder mit zwei neuen Ausbildungsgängen zu staatlich geprüften Ergotherapeuten und Physiotherapeuten. „Angesichts der demografischen Entwicklung in Deutschland gibt es in beiden Berufen beste Perspektiven“, versichert Akademie-Leiter Andreas Pfläging.

Die steigen noch, wenn die Auszubildenden ab dem zweiten Jahr parallel ein Studium an der Hamburger Fern-Hochschule beginnen. Mit dieser Hochschule kooperiert die Bildungsakademie seit vier Jahren. „Der Lohn ist ein doppelter Abschluss mit EU-weiter Anerkennung“, so Andreas Pfläging.

www.gesundheitsakademie-smmp.de

Kinderpflegerin und Tagesmutter werden

Ab dem 1. August dieses Jahres haben berufstätige bzw. arbeitssuchende Eltern mit Kindern ab dem ersten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz. Die Jugendämter suchen dafür entsprechend ausgebildete Fachkräfte. Das Berufskolleg Bergkloster Bestwig bietet den Auszubildenden seiner zweijährigen Berufsfachschule mit der Fachrichtung Kinderpflege zusätzlich eine Qualifikation zur Tagespflegemutter bzw. zum Tagespflegevater an. Die Inhalte dieser Zusatzausbildung stammen aus dem 160-stündigen, praxisnahen Kurskonzept des Deutschen Jugendinstituts München.

www.berufskolleg-bergkloster-bestwig.de



MESCHEDER HAUSGERÄTE SERVICE



BOSCH
Technik fürs Leben



LAURASTAR



NIVONA
Neue Lust auf Kaffee.



Miele
IMMER BESSER



jura
Kaffeeautomaten

Gutenbergstraße 2 · 59872 Meschede · Tel 0291 1312



WortReich
Lesen und mehr

Meschede • Rebell 2a • 0291- 908 35 553
www.wortreich-meschede.de



Peter Matthiesen
Orthopädienschuhtechnik

Orthopädienschuhmachermeister
Podologo
Wundexperte ICW
Zertifiziert nach DIN EM ISO 13485: 2007

Emhildisstr. 10 – 59872 Meschede
Tel. 0291 90 86 475
www.orthopaedie-matthiesen.de

Umwelt-Lernen verbindet

Katholisch („allumfassend“) sein – als prägendes Merkmal einer Schule in Trägerschaft des Erzbistums Paderborn – das kann vieles bedeuten. Die St. Walburga-Realschule in Meschede hat nach dreijähriger Vorlaufzeit, zahlreichen Kontaktgesprächen und Informationstreffen eine neue Facette dieses Profils entdeckt und wagt in diesem Schuljahr zum ersten Mal einen Aufbruch nach Europa.

Im Rahmen des COMENIUS-Förderprogramms der Europäischen Union werden unter dem Motto „Umweltschutz macht Schule“ vier europäische Schulen aus Spanien, Polen, Frankreich und Deutschland vernetzt. Mit gemeinsamen Absprachen und Kontakten via Internet sowie gegenseitigen Austauschbesuchen versucht ein 20köpfiges COMENIUS-Team aus Achtklässlern die jeweilige Schule in Ciudad Real, St. Saulve, Gliwice und eben Meschede bis Sommer 2014 ökologisch „auf Vordermann“ zu bringen.

Der Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung in unserer konkreten Lebenswelt wird so aufs Engste verknüpft

mit einem Aufbruch zu einem neuen Lernen: Fremdsprachenanwendung, interkulturelle Verständigungsbereitschaft, Abenteuerlust und Persönlichkeit bildendes Selbstvertrauen, Eingrenzung von Vorurteilen und der Blick über den Tellerrand hinaus werden gefördert.

Dass dies tatsächlich funktioniert, davon konnten sich die Teilnehmer beim ersten internationalen Treffen Ende Januar hier in Meschede überzeugen. Die 20 Gäste aus den europäischen Partnerländern wurden in Schülerfamilien untergebracht und tauchten vier Tage lang in die deutsche Schul- und Lebenswirklichkeit



Der Europa-Abgeordnete Dr. Peter Liese zeichnet die Walburga-Realschüler aus.

ein: Schulalltag, gemeinsame Kreativ-Workshops, eine Exkursion nach Paderborn auf den Spuren der Karolinger, die mit ihrem Reisekönigtum in den Kaiserpfalzen quasi das historische Vorbild für europaweite Mobilität abgaben, Freizeitspaß beim Einkaufsbummeln und Bowling und zahlreiche Begegnungen in den Familien steckten den Rahmen für ein abwechslungsreiches Miteinander ab.

Nicht nur der Leiter der Abteilung Schulen im Paderborner Generalvikariat, Edmund Hermwille, zeigte sich beeindruckt von so viel Aufbruchstimmung, als er sagte:

„Wir freuen uns sehr, dass ihr internationale Freundschaften und europäische Zusammenarbeit aufbaut, denn mit Eurem Projekt setzt ihr in vorbildlicher Weise um, was wir in unserem Leitbild für die katholischen Schulen vereinbart haben: Die Beschäftigung mit anderen Kulturen, mit fremden Sprachen hat auch das Ziel, andere Lebensweisen von innen her als Bereicherung zu erfahren.“

Auch der heimische Europaabgeordnete Dr. Peter Liese ließ zugunsten eines Schulbesuchs einen Brüsseler Termin sausen und zeichnete die COMENIUS-Projektgruppe mit einer Replik der Nobelpreis-Medaille aus für das europäische Engagement. Gleichzeitig versprach er, sich trotz Kürzungsplänen für die Weiterführung dieses Förderprogramms einzusetzen, denn im Vergleich zu früheren Jahrzehnten, in denen im Schnitt alle zwanzig Jahre kriegerische Zerwürfnisse den europäischen Kontinent erschütterten, ist

die Europäische Union ein friedliches Erfolgsmodell geworden. Auch hier hat also ein Umbruch mit positiven Folgen stattgefunden.

: Thomas Fildhaut, Lehrer an der St. Walburga-Realschule
www.walburga-realschule.de

INFO

Aufbrechen

„Umbruch“ - „Aufbruch“ : Das Beispiel dieses Schulprojektes zeigt, wie sehr Schule in Bewegung bleibt und bleiben muss, denn sie will ja junge Menschen bei ihren individuellen Aufbrüchen in ein gelingendes Leben begleiten:

AUFBRECHEN

- zu gemeinsamem Lernen über Klassen-, Fächer- und Ländergrenzen hinweg,
- zu respektvollem Verständnis für die Eigenarten anderer Kulturen,
- zu einer verantwortlichen Lebensweise,
- zu Gastfreundschaft und Toleranz.

Johannes Amos Comenius, der „Namenspatron“ des EU-Programms, sagte von sich selbst im Rückblick: „Ich danke Gott, dass er mich mein ganzes Leben hindurch hat einen Mann der Sehnsucht sein lassen.“



**Adams
Tabakstube**

Meschede
Winziger Platz 14
Tel.: 0291 – 61 37
ab 6.30 Uhr geöffnet

Bestattungen **DOEKER**

Günter Doeker KG - Inh.: Rüdiger Liese

Ihr Helfer im Trauerfall
Bestattungsvorsorge

Ludwigstraße 2, 59909 Bestwig
Telefon 02904/2358 · Telefax: 02904/6249
www.doeker-bestwig.de
info@doeker-bestwig.de

Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

Bestattungen

SCHRÖDER

Erd- und Feuerbestattungen • Sarglager

59909 Bestwig - Nuttlar, Rüthener Str. 12
Tel.: 0 29 04 / 23 18 • Mobil: 0171-175 98 39

Erledigung sämtlicher Formalitäten

Auf einen Blick: Katholisches Leben in Meschede und Bestwig

Angebote und Leistungen der Herausgeber

Pastoralverbund Meschede Bestwig

Stiftsplatz 6 · 59872 Meschede

Telefon 0291 9022880

pfarramt@katholische-kirche-meschede-bestwig.de

www.katholische-kirche-meschede-bestwig.de

Zusammenschluss der 17 katholischen Kirchengemeinden in Meschede und Bestwig: Andreasberg, Berge, Bestwig, Calle, Eversberg, Freienohl, Grevenstein, Heringhausen, Meschede Mariä Himmelfahrt, Meschede St. Walburga, Nuttlar, Ostwig, Ramsbeck, Remblinghausen, Velmede, Wehrstapel-Heinrichsthal, Wennemen



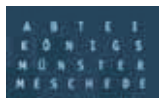
Benediktinerabtei Königsmünster Meschede

Klosterberg 11 · 59872 Meschede

Telefon 0291 2995-0

www.koenigsmuenster.de

Abtei, Gymnasium, Haus der Stille, Jugendhaus Oase, Klosterladen, Schlosserei, Schreinerei



Bergkloster Bestwig

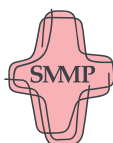
Bergkloster 1 · 59909 Bestwig, Telefon 02904 808-0

Sitz des Provinzialats der Europäischen Provinz

der Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel

www.smmp.de

Exerzitien, spirituelle Angebote, Julie-Postel-Haus, Jugendsozialarbeit



Berufskolleg Bergkloster Bestwig

Bergkloster 1 · 59909 Bestwig, Telefon 02904 808 174

www.berufskolleg-bestwig@smmp.de

www.berufskolleg-bergkloster-bestwig.de

Schulabschlüsse bis zum Abitur; Berufsabschlüsse: Gestaltungstechnische/r Assistent/in, Kinderpfleger/in, Erzieher/in, Sozialhelfer/in

Bildungsakademie für Therapieberufe Bergkloster Bestwig

Bundesstraße 108 · 59909 Bestwig, Telefon 02904 9769071

gesundheitsakademie@smmp.de

www.bildungsakademie-therapieberufe.de

Ausbildung zum staatlich anerkannten Physio- oder Ergotherapeuten, dualer Studiengang mit Abschluss Bachelor of Science

St.-Walburga-Krankenhaus Meschede GmbH

Schederweg 12 · 59870 Meschede

Telefon 0291 202-0

info@walburga-krankenhaus.de

www.walburga-krankenhaus.de

Anästhesie und Intensivmedizin, Chirurgie (Allgemein-, Viszeralchirurgie und Koloproktologie, Unfallchirurgie), Gynäkologie, Geburtshilfe, Innere Medizin (Kardiologie und Gastroenterologie), Hämatologie/Internistische Onkologie, Nephrologie/Dialyse, Radiologie, Belegabteilung (HNO)



St.-Walburga-Realschule Meschede

An Klocken Kapelle 18 · 59872 Meschede

Telefon 0291 952984-0

info@walburga-realschule.de

www.walburga-realschule.de

Katholische Kindertageseinrichtungen

Hochsauerland-Waldeck gem. GmbH

Stiftsplatz 13 · 59872 Meschede

Telefon 0291 9916-0

info@kath-kitas-hochsauerland-waldeck.de

www.kath-kitas-hochsauerland-waldeck.de

Größter Träger katholischer Kindertageseinrichtungen im Hochsauerlandkreis

Unterstützung und Stärkung der Kitas durch Fachkompetenz und Dienstleistung aus einer Hand, Mitarbeiterförderung, Konzeptionelle Weiterentwicklung von Einrichtungen, Pädagogische Fachleitung



Kolping Bildungszentren Südwestfalen GmbH

Berufsförderungszentrum Meschede

Steinstraße 28 · 59872 Meschede

Telefon 0291 202576-0

www.kbb-suedfestfalen.de

Der Schwerpunkt des Kolping-Berufsförderungszentrums liegt in der beruflichen Bildung. Dieser richtet sich meist an benachteiligte Menschen, um sie in ihrer persönlichen Weiterentwicklung zu unterstützen. Es gilt Jugendlichen und Erwachsenen, die sich in einer beruflichen Entscheidungs- oder Krisensituation befinden, Hilfen zur Selbsthilfe an die Hand zu geben. Angebote u.a.: Berufsausbildung in außerbetrieblicher Einrichtung, Ausbildungsbegleitende Hilfen, Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, Unterstützte Beschäftigung, Pädagogische Übermittagsbetreuung an Schulen, ProBe-Pro Berufsorientierung, Individuelle Bewerbungsberatung, begleitete betriebliche Ausbildung, Vermittlungs-Hilfe mit ganzheitlichem Ansatz



Caritasverband Meschede e.V.

Steinstraße 12 · 59872 Meschede

Telefon 0291 9021-0

www.cv-meschede.de

Der Caritasverband Meschede ist mit seinen Angeboten in den Gemeinden und Städten Bestwig, Eslohe, Meschede und Schmallenberg ein wichtiger Akteur im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Behinderten- und Altenhilfe.

Angebot: Pflegedienst/Sozialstationen, Ambulantes Hospiz und Palliativpflege; Tagespflege, Seniorenzentrum, betreutes Wohnen, Heilpädagogische Frühförderstelle, Montessori Kinderhaus 'Arche', Kardinal-von-Galen Schule, Marcel-Callo-Haus, Betreutes Wohnen in Gastfamilien, Familienunterstützender Dienst, Schulkinderbetreuung, Allgemeiner sozialer Dienst, Familienpflege, Erholungswesen, Mescheder Tafel, Hausnotruf, Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche, Agentur für Integration – Migrationsberatung, Beratungs- und Vermittlungsstelle für Kuren und Suchtberatung.



Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Hochsauerland e.V.

Brelöh 5 · 59759 Arnsberg

Telefon 02932 8949600

Steinstraße 12, 59872 Meschede

Telefon 0291 99740

c.froendhoff@skf-hochsauerland.de

www.skf-meschede.de

SkF ist ein Frauen- und Fachverband der sozialen Arbeit in der Kirche. Er gehört dem Netzwerk der verbandlichen Caritas an.

Angebot: Allgemeine Sozialberatung



Veränderungen in der katholischen Kirche:

● Notwendigkeit und Ärger?

In einem Gastbeitrag nimmt Monsignore Dr. Michael Bredeck Stellung zu den strukturellen Veränderungen in den Pastoralverbänden des Erzbistums Paderborn.

Massive Veränderungen prägen seit Jahren alle Bereiche der Gesellschaft. Nichts scheint mehr für lange Zeit zu gelten, Gewissheiten vergehen in atemberaubendem Tempo. Dass diese Entwicklung auch die katholische Kirche erreicht hat, verunsichert viele Menschen. Manche erkennen ihre Kirche oder ihre Gemeinde kaum noch wieder. Manche haben auch in der Kirche den Eindruck, dass auf nichts mehr Verlass sei. Das ist typisch für historische Umbrüche, die dem Einzelnen viel abverlangen.

Vieles spricht dafür, dass wir uns kirchlich wie gesellschaftlich in einem solchen historischen Umbruch befinden. Dieses Bewusstsein kann helfen, die Veränderungen in der Kirche nicht zu vordergründig zu verstehen. Natürlich gehen derzeit viele Kräfte in die äußerlich sichtbare Veränderung der pastoralen Struktur, also im Gefüge der Pfarrgemeinden, durch die Bildung größerer Einheiten („Pastorale Räume“). Doch tiefer, aber weniger deutlich erkennbar, liegen Veränderungen, die weit fundamentaler sind: diese Veränderungen sind gesellschaftlicher Art und reichen tief in die Denk- und Lebensentwürfe der Menschen hinein. Sie wirken sich natürlich auch auf den Glauben der Menschen aus. Und sie prägen selbstverständlich und oft unhinterfragt auch die Art und Weise, wie die Kirche den überlieferten Glauben unter heutigen Bedingungen feiert, verkündet und bezeugt und welche Akzeptanz sie dabei findet.

„Die Stellung der Kirche im Leben ihrer eigenen Mitglieder hat sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend geändert.“

Der Theologe Rainer Bucher beschreibt diese hier nur angedeutete Situation als „Epochenumbruch“. Er erklärt: „Die Stellung der Kirche im Leben ihrer eigenen Mitglieder hat sich in den letzten Jahrzehnten grundlegend geändert. Die Kirche hat nicht



Domvikar Dr. Michael Bredeck

Foto: privat

nur das Monopol auf menschliche Existenzinterpretation in der Gesellschaft verloren, sondern auch jenes auf religiöse Orientierung bei ihren Gläubigen selbst. Das ist für sie eine seit Jahrhunderten, letztlich seit der Spätantike, völlig ungewohnte Situation. Die Kirche hat ihre Aufgabe heute unter Bedingungen zu erfüllen, die so neu sind, dass es nicht verwunderlich ist, dass sie nicht mehr so genau weiß, wie es mit ihr weitergeht ... Die Kirche ist von einer religiösen Schicksalsgemeinschaft, in die man beinahe unentrinnbar hineingeboren wurde, zu einem von vielen möglichen Anbietern auf dem Markt von Religion, Lebenssinn und Kontingenzbewältigung geworden.“

Die genannten Stichworte erklären, warum alles in Bewegung ist, was bislang in der Kirche zu gelten schien, insbesondere in den gewohnten pastoralen Abläufen, im Gemeindeleben, in den klar definierten Rollen, die die Priester, die hauptberuflichen Laien und die Ehrenamtlichen spielen. Wenn nicht alles täuscht, stehen wir erst am Anfang einer Entwicklung, die in den nächsten Jahrzehnten zu einer ganz neuen „Sozialgestalt“ der Kirche führen wird. Unwiderruflich ist damit der Abschied von der so genannten „Volkskirche“ verbunden. Die Kirche kommt nicht umhin, sich in dieser für sie neuen Situation neu zu orientieren.

Die darin steckende Herausforde-

rung ist auf den ersten Blick organisatorischer, bei genauerem Hinsehen aber vor allem spiritueller Art. Das hat Kardinal Walter Kasper schon vor einigen Jahren so beschrieben: „Leider ist die Einsicht in das ganze Ausmaß des Umbruchs, der Herausforderung und der notwendigen missionarischen Neuorientierung der Seelsorge bei uns noch längst nicht voll angekommen. Das Beharrungsvermögen, ein Besitzstandsdenken und die Angst vor Neuem sind groß. Viele wollen, so gut es eben geht, wie bisher weitermachen.“

Walter Kasper: „Leider ist die Einsicht in das ganze Ausmaß des Umbruchs bei uns noch längst nicht voll angekommen.“

Das wird auf die Dauer nicht möglich sein. Wir werden umdenken und uns neu orientieren müssen ... Dazu werden auch strukturelle Änderungen nötig sein; diese allein laufen jedoch ins Leere, wenn nicht zuerst und vor allem ein geistlicher Aufbruch geschieht. Das betrifft alle Glieder der Kirche, in besonderer Weise Selbstverständnis und Dienst des Priesters.“

In einigen Jahrzehnten werden wir genauer beschreiben können, was die neue Sozialgestalt prägen wird. Heute und in den kommenden Jahren ist es nur möglich, neue Wege im Miteinander, in den Angeboten und pastoralen

Programmen, in den bislang festen Rollenmustern zu erproben. Was sich jetzt schon deutlich abzeichnet, ist die Bedeutung eines achtungsvollen Miteinanders aller Beteiligten quer durch die Berufsgruppen und Berufungen: das Miteinander von Haupt- und Ehrenamt wird sich partnerschaftlich weiter entwickeln; dann wird es künftig erheblich mehr Zugänge zum Glauben an Gott und zur Kirche geben (müssen) als sie bislang durch die Kirchengemeinden gegeben werden. Der Beitrag der Kirche vor Ort zu einem humanen und gerechten Leben wird künftig von großer Bedeutung sein. Die vielen Herausforderungen an die Kirche brauchen Mut und Entschiedenheit bei allen Beteiligten.

Ich glaube aber, wir brauchen dafür keine Angst zu haben, weil Veränderung gerade aus einer gläubigen Haltung heraus eher etwas Normales als etwas Unnormales ist. Die Kirchengeschichte ist voll von Veränderungen. Allerdings ist unser kirchliches Bewusstsein eher von einer stabilen Ausgangslage geprägt, die sich wie gezeitigt mit neuen Realitäten auseinandersetzen muss. Das Bewusstsein dafür, dass Gott immer mit seinem Volk ist, dass er jeder Zeit die Charismen schenkt, die es braucht, kann uns eigentlich gelassen machen. Ich wünsche allen, die hier in Meschede und Bestwig die großen Veränderungen hin zum pastoralen Raum tragen und ertragen, das Bewusstsein einer gemeinsamen Verantwortung. Und ich wünsche Ihnen das Bewusstsein einer gemeinsamen Berufung – die nur in einem Miteinander realisiert werden kann, in dem jeder bereit ist für neue Erfahrungen, wie sie sich im Bisherigen nicht ergeben könnten. Auf solchen Verständigungsprozessen liegt, so herausfordernd sie sind, erfahrungsgemäß viel Segen! Und ein solcher Weg ist die Voraussetzung, dass Neues wachsen und reifen kann.

● Monsignore Dr. Michael Bredeck,
Geschäftsführer der Initiative
Perspektive 2014, Erzbistum Paderborn

Elf Herausgeber bilden ein Team

Im Herbst 2012 gab es die erste Ideensammlung für das neue Magazin der katholischen Kirche in Meschede und Bestwig. Die elf Herausgeber freuen sich über die Erstausgabe und sind gespannt auf die Rückmeldungen der Leserinnen und Leser. Entweder persönlich oder per E-Mail an unseren Redakteur Lutz Hesse: redaktion@katholische-kirche-meschede-bestwig.de



Foto: L. Hesse



TROST

Es gibt viel Trauriges auf der Welt – und viel Schönes.

Stein Kreämer GmbH

59929 Brilon · Keffelker Straße 36
Telefon (029 61) 5 14 15

KÖNIG BESTATTUNGEN

RAT & HILFE IM TRAUERFALL - BESTATTUNGSVORSORGE

Franz-Stahlmecke-Platz 5
Meschede am Rathaus
(0291) 90 80 510





Aufbahrung bis Zeitungsanzeige

Klimatisierter Aufbahrungssaal im Hause

WP WESTFALENPOST

Jetzt testen!



IHRE ZEITUNG VOR ORT!

Die WESTFALENPOST für Meschede und Bestwig

Lernen Sie uns kennen – Jetzt zwei Wochen kostenlos testen!

Anrufen unter **0 18 02 / 40 40 78**
*6 ct / Anruf a. d. dt. Festnetz, Mobilfunktarif max. 42 ct / Min.

Online unter www.westfalenpost.de/testen

Einladung zur Wanderung vom 22. bis zum 26. Juli

● Pilgern durch den pastoralen Raum



Foto: A. Beer

Was ist Pfingsten?

Die Kirche feiert Geburtstag

„Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!“ Bei einigen von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, mag dies an diesem Pfingstwochenende durchaus zutreffen. Falls dem so ist, wünscht Ihnen Ihr Redaktionsteam für diesen Ehrentag in jedem Fall alles erdenklich Gute und viel Glück, Erfolg und vor allem Gesundheit für das kommende Lebensjahr. Auch Christen feiern heute Geburtstag – nämlich den Geburtstag der Kirche! Die Apostelgeschichte erzählt, dass sich die Jünger Jesu am 50. Tag nach Ostern an dem Ort versammelten, an dem sie mit Jesus das letzte Abendmahl eingenommen hatten, um gemeinsam zu beten. Plötzlich erfüllte ein heftiger Sturm das Haus und Flammenzungen teilten sich und ließen sich auf jedem von ihnen nieder.

Würde uns solch ein Phänomen heute in unseren eigenen vier Wänden begegnen, wir würden wohl sofort zum Telefonhörer greifen und den Notruf alarmieren. Aber in diesem Fall war das Feuer nichts anderes, als der von Jesus seinen Jüngern versprochene heilige Geist, der sich auf ihnen niederließ. Nicht ein Feuer, das vernichtet, sondern eher ein „Funke“ der übersprang. Ein Geist, der die Jünger Jesu dazu befähigte, den vielen Pilgern verschiedener Sprachen, die nach Jerusalem gekommen waren, um das jüdische Erntefest „Schawuot“ zu feiern, die christliche Botschaft zu verkünden. Somit feiern Christen also an Pfingsten nicht nur den eigentlichen Geburtstag der Kirche, sondern den Beginn der Ausbreitung der christlichen Botschaft. Denn besonders zu Pfingsten, werden die Christen dazu ermutigt, für Gott offen zu sein und die christliche Botschaft der Liebe weiterzutragen. Aber auch auf volkstümliche Weise, wird das Pfingstfest in unseren Breiten geraden begangen. Wie zum Beispiel durch das Pfingstbaumpflanzen in der Lüneburger Heide oder durch das Schmücken des Pfingstochsen in Bayern.

● Lutz Hesse, Redaktion

In der ersten Sommerferienwoche lädt das Team der Hauptamtlichen in der Katholischen Kirche Meschede-Bestwig vom 22. bis zum 26. Juli zu einem Pilgerweg durch die 17 Gemeinden und Kirchorte des pastoralen Raumes ein. Unter Begleitung der beiden Gemeindeferenten Hubertus Feldmann und Sr. Ruth Stengel wird gepilgert – nicht nach Rom oder Santiago, sondern von Grevenstein bis Andreasberg.

„Wir wollen Orte und Kirchenmau-

ern fühlen, an denen gelebt wird. Wir wollen Menschen treffen unterwegs, die uns erzählen, woher sie kommen und was sie bewegt. Wir wollen uns auf den Weg machen, aber nicht allein, sondern mit vielen gemeinsam“, erklärt Gemeindeferentin Schwester Ruth Stengel. Dabei sei nicht wichtig, welcher Konfession oder Gemeinde die Pilger angehören. „Entscheidend sind gesunde Füße, und Lust auf Begegnung, Stille, geistlichen Austausch, interessante Ausblicke und überraschen-

de Einsichten“, so Schwester Ruth.

Rund 70 Kilometer Wegstrecke wird die bunte Pilgergruppe in fünf Tagen zurücklegen. Dabei sind die Tagesetappen zwischen 10 und 20 Kilometern lang. Wer will, kann die gesamte Strecke pilgern. Es besteht aber auch die Möglichkeit, sich für einzelne Tage zu entscheiden. Die Übernachtungen sind in den jeweiligen Pfarrheimen am Weg geplant. „Vor Ort erfahren wir dann christliche Gastfreundschaft“, ist Schwester Ruth zuversichtlich.

www.katholische-kirche-meschede-bestwig.de

ANMELDUNG

Weitere Informationen geben Sr. Ruth Stengel (Tel. 0291 902 288 24, E-Mail sr.ruth@katholische-kirche-meschede-bestwig.de) und Hubertus Feldmann (Tel. 0291 908 51 84, E-Mail feldmann@katholische-kirche-meschede-bestwig.de). Flyer liegen auch in den katholischen Kirchen aus. Anmeldeschluss ist der 01. Juli. 2013



Foto: U. Bock

Viele interessante Perspektiven bietet der Pilgerweg durch den pastoralen Raum.

Ich sehe auf diesem Bild ...

Eine Bildmeditation verfasst von der Klasse 6a der St. Walburga-Realschule

Ich sehe auf diesem Bild Pflanzen, die anfangen zu wachsen.

Die jungen Blätter sind zuerst zusammengerollt.

Sie haben noch viele Entfaltungsmöglichkeiten.

Man kann erkennen, dass dort die Sonne scheint, denn man kann Schatten auf den Pflanzen sehen.

Bei der größten Pflanze ist etwas Besonderes:

Sie ist durch ein Blatt gewachsen, das im Herbst auf den Boden gefallen ist. An dem langen grünen Stiel ist das alte Blatt zu erkennen.

Das Blatt ist braun und trocken.

Auf dem Boden liegen weitere alte Blätter.

Sie sind abgestorben und verwesen.

Aus dem braunen Laub wachsen neue grüne Pflanzen.

Sie haben schon mehrere Blätter, aber sie sind noch klein.

Aus kleinen Pflanzen werden große, doch sie brauchen noch etwas Zeit.

Eine Pflanze versucht aus ihrer Knospe eine Blüte zu zaubern.

Bald sieht man auch eine Blüte.

Alle Pflanzen sind unterschiedlich. Sie bieten Tieren Schutz.

Mit dem Bild wird vielleicht deutlich, was jetzt in dieser Zeit geschieht. Draußen beginnt es zu wachsen, was so viel heißt wie: Neues Leben bricht an.

Der Frühling ist da, wenn die Pflanzen und Blumen nach dem Winter wieder sprießen. Alles fängt an zu wachsen und zu blühen.

Die Tiere erwachen aus dem Winterschlaf. Neues Leben kann beginnen. Aufbruch in ein neues Leben.

Aufbrechen kann heißen, sich von der Natur inspirieren zu lassen, sich zu öffnen und weiterzuleben. Man kann viele Blüten haben, viele verschiedene Seiten, die sich entwickeln.

Menschen werden geboren, wachsen und sterben.

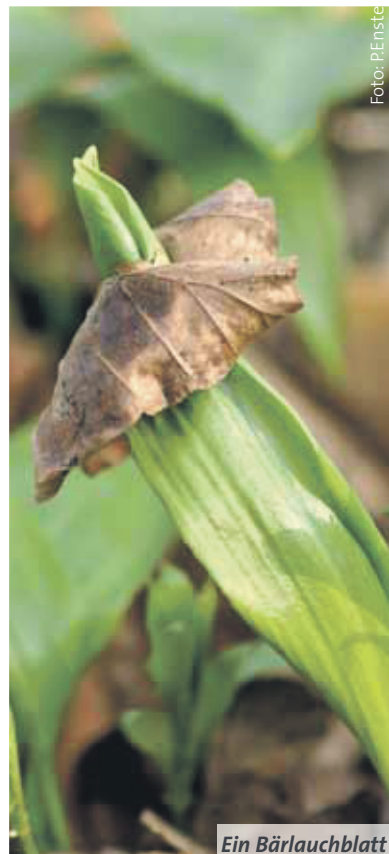


Foto: P. Enste

Ein Bärlauchblatt

Das ist der Kreislauf.

Wir Kinder brechen jeden Morgen auf, um zu lernen und Erfahrungen zu sammeln für eine gute Zukunft.